

MEZIS e.V. • c/o Dr. Niklas Schurig, [schurig@mezis.de](mailto:schurig@mezis.de)

per eMail an den Veranstalter der Dresdner Herz-Kreislauf-Tage c/o Prof. Laufs, die Schirmherren DGK, AGIK, ALKK, DGPR und die Deutsche Herzstiftung

Rastatt, den 16. Jan. 2023

**Betrifft: Massives Pharma-Sponsoring bei den Dresdner Herz-Kreislauf-Tagen vom 20. - 22.01.2023**

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir wenden uns heute als Kolleginnen und Kollegen an Sie, um unsere Kritik am massiven Pharma-Sponsoring Ihrer oben genannten Veranstaltung zum Ausdruck zu bringen. Dabei geht es MEZIS ausdrücklich nicht um die Frage, ob Sie eine Industrie-Messe veranstalten wollen, sondern um die Tatsache, dass Sie für diese Veranstaltung CME-Punkte bei der Sächsischen Ärztekammer beantragt haben.

In der [gültigen Fortbildungsordnung](#) und den dazugehörigen [Richtlinien](#) der zertifizierenden Ärztekammer Sachsen steht, dass „die Inhalte frei von wirtschaftlichen Interessen“ sein müssen. Weiter heißt es dort: „Die Annahme von Beiträgen Dritter zur Durchführung von Veranstaltungen (Sponsoring) ist ausschließlich für die Finanzierung des wissenschaftlichen Programms und nur in angemessenem Umfang erlaubt.“

Fast alle Vorträge am 20.1.23, die Sie bei der Ärztekammer zur Zertifizierung eingereicht haben, werden direkt von Pharmafirmen unterstützt (siehe Screenshot Tagungsprogramm). Dies widerspricht nach unserer Auffassung klar den o.g. rechtlichen Grundlagen. Zudem sind diese Werbeveranstaltungen grundsätzlich nicht anerkennungsfähig, da auch „die Firmen- und Produktneutralität nicht gewährleistet“ werden kann.

## **Strukturelle Interessenkonflikte innerhalb des veranstaltenden Fördervereins und des Programmkomitees**

Ob der Veranstalter und das verantwortliche Programmkomitee einen interessenunabhängigen Gestaltungsrahmen gewährleisten können, ist für uns ebenfalls fraglich. Wir bitten Sie deshalb um Beantwortung folgender Fragen:

- 1) Wie finanziert sich Ihr Förderverein (Finanzbericht)? Sind die Förderer Pharmafirmen?
- 2) Der Vorsitzende des Fördervereins und alle Mitglieder des Programmkomitees haben multiple Interessenkonflikte (finanzielle Beziehungen zu den Sponsoren der Veranstaltung). Wie beurteilen Sie diese Interessenkonflikte und welche konkreten Maßnahmen haben Sie konkret ergriffen, um diese zu kontrollieren bzw. minimieren?
- 3) Wo und in welchem Umfang waren Sponsoren bei der Erstellung des Programmes beteiligt?

## **Interessenkonflikte bei Konzeption und Durchführung der Veranstaltung**

Die 35 Sponsoren aus der pharmazeutischen und Medizinprodukte-Industrie finanzieren Ihre Veranstaltung mit insgesamt fast einer halben Million Euro. Alle Fachvorträge am Freitag werden zudem direkt von den Sponsoren finanziert. Ein Beispiel: Die Firma Pfizer bezahlt Geld dafür, dass sie das „Symposium“ zum Hochpreis-Medikament Tafamidis direkt in der passenden ärztlichen Zielgruppe ausrichten darf.

Die Fortbildungsordnung schreibt dazu: "*Grundsätzlich nicht anerkennungsfähig ist eine Fortbildungsmaßnahme, bei der die Produktneutralität nicht gewährleistet ist*".

Nicht nur wir sind der Auffassung, dass pharma-finanzierte Fortbildungen durch mannigfaltige Biases bereits in der Konzeption und Themenauswahl nicht mehr zeitgemäß sind. Hinzu kommen Referent:innen mit relevanten Interessenkonflikten denen Sie noch ein Podium bieten. Diese dürften z.B. als Autoren bei der Leitlinienerstellung der AWMF wegen Befangenheit bereits nicht mehr mit abstimmen, referieren aber bei Ihnen zu Produkten von Firmen, zu denen sie finanzielle Beziehungen pflegen.

Durch das exorbitante Sponsoring setzen Sie sich zudem der Kritik aus, dass Sie die Gelder nicht alleine zur Kostendeckung des Programms benötigen, sondern vielmehr den Zugang zu den Köpfen Ihrer Zuhörerschaft meistbietend an Pharmafirmen verkaufen.

Vergleichbare Kongresse anderer Fachgesellschaften oder auch z.B. die "Tage der Allgemeinmedizin" an vielen Universitäten werden deshalb schon seit Langem ohne Sponsoring erfolgreich durchgeführt (siehe z.B. [www.cme-sponsorfrei.de](http://www.cme-sponsorfrei.de)).

Wir bitten Sie um Beantwortung unserer Fragen und fordern Sie aufgrund obengenannter Defizite auf, freiwillig die geplante CME-Zertifizierung zurückzuziehen.

Wir haben heute zudem die Öffentlichkeit und die Sächsische Ärztekammer über die vorliegende Problematik informiert.

Ihre Referent:innen haben wir gebeten, sich im Geist einer neutralen CME-Fortbildungskultur ebenfalls für eine Nichtzertifizierung einzusetzen.

Weitere Informationen finden Sie unter [www.mezis.de](http://www.mezis.de)

Mit freundlichen Grüßen,

c/o Dr. Niklas Schurig  
für den MEZIS-Vorstand